

Flug nach EDAJ Gera – oder wie lande ich am besten bei 90°/13 knts Crosswind?

Am Freitag, den 04. März 2016, hatte ein Kunde gebeten, dass wir am folgenden Montag bei ihm in Norddeutschland vorbeikommen, um einen Service durchzuführen. Da der Mitarbeiter dazu noch Ersatzteile brauchte bot es sich an, die Sachen per „FK14-Freight-Airlines“ zu ihm nach Gera zu bringen.

Wetter war ok, der Wind teilweise ganz schön knackig. Also Teile zusammengesucht, zuhause noch schnell unter der normalen Hose, die langen Unterhosen Marke „Romantikkiller“ angezogen und ab zum BURGI Int. Airport.

Dort angekommen – steht alles noch da, wo es schon immer stand. Apropos stand, der Windsack stand teilweise rechtwinklig zur Bahn durch den Südwind – na, das lässt ja hoffen.

Da schau her, auch die Herren Görzen und Kaul sind anwesend. Markus erzählt mir, dass er mit dem Trike nach Kulmbach fliegen will.

Schulung Hip-Hop-Ghetto Sprachen Anfang:

Habbich konkret gefragt:

Alda – check mal den Wihind!

Bist Du mit Deinem Trike todessehnsüchtig Alda?

Nimm lieba Dreia und fah nach dem Kulmbach“

Hadda gelacht. Geht nicht Alda – Trike muss nach dem Kulmbach – also nix mit Dreia fahn!

Habbich gesacht: Alda kein Trike bei dem Wihind!

Hadda gesacht: Cool Alda – gecheckt, Heute nix Trike

Habbich gesacht: Voll dem Respekt Alda

Schulung Hip-Hop-Ghetto Sprachen Ende; Bitte nicht am Funk zu verwenden! ☺

Jetzt mal im Ernst, Markus ist mittlerweile ein versierter Pilot – mit dem Trike bei uns Platz raus und wieder rein ist die eine Sache und für ihn sicher kein Problem – in Kulmbach bei Südwindlagen in die Baumschneise rein jedoch eine ganz andere. Habe mit Markus kurz meine Bedenken ausgetauscht – und großes Lob an ihn, denn er hat den Plan aufgegeben, mit dem Trike loszubrettern. Sehr gut! Verantwortungsbewusst, so wollen wir das.

So, nun war ich an der Reihe. Die 14er hat zwar ein größeres „Toleranzfenster“ als das Trike, doch irgendwann ist auch mit der Spornradbüchse mal Schluss. Also Windsack beobachtet, nochmal Wind und Wetter gecheckt. Wird sportlich, doch sollte auch in Gera passen. Jetzt heißt es wieder „Sankt Hansus Schallerus“ hilf, denn bei Dir habe ich ja meine Spornradausbildung gemacht. Also Vorflugcheck, den ganzen Krimskrams verladen, Warmlaufen und hochgerollt.

Zwischenzeitlich hatte das Duo Görzen/Kaul auf eine P92, aus der Flotte der (gefühlten) 20 Fluggeräte umgesattelt, die da so im Aerofundus der Südhalle rumstehen. Kein Flachs, die Sammlung, die die Herren in der Südhalle unter Leitung des umtriebigen Technikreferenten, Sammlers und Jägers, A. Hutzler da so zusammengetragen haben, ist mittlerweile schon geeignet, dem Technikmuseum in Speyer Konkurrenz zu machen. Wäre mal eine Überlegung, Besichtigung und Rundgänge gegen Eintritt in der Südhalle anzubieten, um die Vereinskasse zu füllen..

Hinter mir war das Team Kaul und Görzen auf der 92er am Rollhalt zur 10. Scheinbar wollten die beiden auch noch zumindest eine kleine Runde lokal drehen.

Also aufgerollt, Gas rein und los geht`s. Steigflug über Bamberg – alles im grünen Bereich. Am Funk sich noch von den Jungs von der Homepage verabschiedet und dann Direktkurs

Richtung Gera. Der Wind schiebt schön und schnell stehen 250 km/h Groundspeed auf dem Display. Nett, von Burgi bis Gera in ca. 38 Minuten, das hat auch was.

Der Wind in der Höhe ist eigentlich relativ laminar, sodass es nur wenige Rupter und Heber gibt. Unter mir zieht die Landschaft in einem ungewohnten Tempo durch. Leider noch alles im winterlichen Braun in Braun und Grau in Grau. Relativ schnell ist es Zeit für den Einleitungsanruf in Gera. Piste 24 in Betrieb und ich werde gleich darauf hingewiesen, dass 90° Crosswind mit 13 – 16 Knoten anliegen. Na aber hallo, man hat ja sonst keine Herausforderungen. In der Platzrunde merke ich, dass der Wind zwar stark, doch relativ konstant ist. Das macht die Sache wenigstens berechenbar.

Also Konzentration und alles gedanklich hervorgekramt, was mir Hans bei der Spornradeinweisung immer gesagt hat. Leider fallen mir nur seine scherzhaften Bemerkungen ein, wie z.B.: „Höhe in der Platzrunde kannst du auch nicht halten“ oder „Du bist doch nur auf der Welt, um meine Nervenstärke zu testen“ oder der Klassiker: „Was kannst du eigentlich richtig machen?“ – ich bin verwirrt, schüttle den Kopf und verwerfe diese befremdlichen Gedanken an meine Ausbildung schnell, denn DAS hilft jetzt auch nicht unbedingt weiter. ☺

Also, zwar noch etwas verstört ob meiner schiefen Erinnerungen, drehe ich in den Endanflug 24. Fliegernase gegen den Wind, runter und über der Bahn mit leicht hängendem Flügel ausschweben. Aufsetzen – Klappen sofort rein – Querruder auch beim Rollen gegen den Wind stehen lassen. War doch ganz passabel.

Der Kommentator vom Türmer: „Den haste bei dem Wind, auf die Piste hinjeküsst“ beweist mir – der heilige „Sankt Hansus Schallerus“ hat doch auf mich aufgepasst, er ist stark, er ist weise und er hat mir scheinbar die richtigen Kniffe beigebracht. Passt.

Der Türmer sitzt im Restaurant und hat das Handfunkgerät dabei – offensichtlich nicht allzu viel los bei dem Wind in Gera. Landegebuhr bezahlt, Sachen übergeben und schon sitze ich wieder im Flieger. Burgi ruft.

Rollen und Zurückrollen auf der Bahn alles kein Problem, da außer mir sowieso keiner am Boden oder in der Luft unterwegs ist. Möglichst schräg gegen den Wind gestartet und nach wenigen Metern bin ich schon wieder in der Luft.

Heimflug gegen den Wind – Wow, jetzt liegen 40-45 km/h Gegenwind an. Also aus der Not eine Tugend gemacht und nicht auf dem direkten Weg auf Zeit heim, sondern der Autobahn A9 in Richtung Süden entlang gefolgt, Sightseeing und den schönen Tag genossen. Über dem Luftraum Hof noch über die Wolken gestiegen – tolle Aussicht, frei von D, dann braucht man nicht unnötig nachfragen, ob aktiv, Erdsicht und alles legal - Fliegerherz, was willst Du mehr?

Vorbei an den Flugplätzen Helmbrechts, Zell, Bayreuth und Pegnitz. Nix los und alle noch fest im Winterschlaf, wie es scheint. Vor Oskar EDDN drehe ich ab in Richtung Burgi Homebase, Kanal/Forchheim – Entspannung pur!

Wieder mit südlichem Rückenwind geht es nun wieder zackig in Richtung Burgebrach, sodass ich bereits über Heroldsbach „5 Minuten im Südosten zur Landung“ melden kann.

Anflug Burgebrach noch eine kleine Herausforderung, da der Crosswind immer noch sehr stark aus Südosten ansteht. Aber einem alten Burgebracher kann so etwas nicht schocken und „Sankt Hansus Schallerus Spornradus“ hat ja heute schon bewiesen, dass er immer noch seine schützende Hand über seine ehemaligen Küken hält. Hoch rein, schön durchsinken, früh aufsetzen, nicht verblasen lassen und feddich!

Windig wars aber schee wars und der Schaller`s Hans ist der beste Spornradlehrer, den man sich wünschen kann!

WICHTIGE INFO:

**Bei ist ab sofort wieder Flugleiterdienst an jedem Sonntag wieder ab 12:30 local.
Kaffee und Kuchen warten auf Gäste und Besucher.**

Also – man sieht sich am Burgi Int. Airport.